



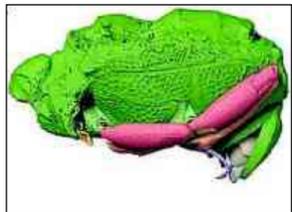
ET CETERA

Von GA-Redakteur  
Moritz Rosenkranz

## Außen pfui, innen hui

Es ist eine Meldung der Uni Bonn, die Laien zunächst wohl eher ein Schmunzeln abringt, Wissenschaftlern aber ein breites Lächeln ins Gesicht zaubert: Mehr als 70 Jahre lang führten fossile Gliederfüßer aus dem französischen Quercy ein Schattendasein. Der Grund: Sie waren äußerlich schlecht erhalten. Nach Jahrmillionen ihres Daseins in Gestein nun die Kehrtwende: Mit Hilfe einer Synchrotronstrahlungsquelle am Karlsruher Institut für Technologie hat nun ein internationales und interdisziplinäres Forscherteam unter maßgeblicher Beteiligung der Uni Bonn die 30 Millionen Jahre alten Käferfossilien durchleuchtet. Ergebnis: Die inneren Strukturen sind so detailliert überliefert, dass eine umfangreiche Beschreibung und Stammbaumanalyse möglich ist.

Die nur wenige Millimeter langen Käfer stammen aus einer weit mehr als 100 Jahre alten Sammlung fossiler Gliederfüßer. Ein Grund dafür, dass diese Insekten bisher so vernachlässigt wurden, ist die äußerlich schlechte Erhaltung der Exem-



Die zerstörungsfreie, digitale Präparation des Körpers (grün) offenbart die unerwartet detaillierte Überlieferung der eingeschlossenen Körperteile im Bauchbereich (rot). FOTO: UNI BONN

plare. Die digitale Rekonstruktion eines Käfers zeigte nun schnell, dass es sich um ein männliches Tier handelte. „Die Genitalien sind zu großen Teilen erhalten“, sagt der Biologe Dr. Heiko Schmied von der Uni Bonn. „Damit bietet sich die Möglichkeit, den Käfer wie einen heutigen Vertreter nach modernen Standards zu beschreiben.“ Durch eine Stammbaumanalyse konnten die Verwandtschaftsverhältnisse der fossilen Käferart innerhalb der Stutzkäfer (Histeridae) neu bewertet werden, einer Käferfamilie, die es auch heute noch gibt. Niemals zuvor habe er das Innere eines Stutzkäfers so detailliert gesehen, sagte ein US-Forscher.

Die Detailgenauigkeit der fossilen Käfer geht über das hinaus, was normalerweise von fossilen Gliederfüßern bekannt ist. „Die außergewöhnliche Erhaltung des Weichgewebes zeigt, dass die Käfer innerhalb kürzester Zeit, vermutlich Stunden oder Tage, versteinert gewesen sein müssen“, sagt Schwermann.

## Was hast du diese Woche gelernt?



„Man kann die Unibibliothek nicht nur gut für die Prüfungen, sondern auch dafür nutzen, seine eigene Musiker-Website zu bearbeiten.“

Samuel Breuer, 22, 5. Semester Geografie/Englisch Uni Bonn

# Die Promotion ist keine Jobgarantie

Ein Gespräch mit den Organisatoren des Infotags „Doktorhut – alles gut?!“ an der Uni Bonn

Der Informationstag „Doktorhut – alles gut?!“ der Universität Bonn am 20. März zeigt Karriereperspektiven nach der Promotion in den Geisteswissenschaften auf. Mit den Veranstaltern Anke Bohne und Kai Sicks sprach *Ebba Hagenberg-Miliu*.

„Doktorhut – alles gut?!“ – das ist bei Geisteswissenschaftlern nicht in jedem Fall so?

**Anke Bohne:** Eine Promotion ist in jedem Fall eine Weiterqualifikation in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Eine abgeschlossene Promotion bedeutet aber nicht immer einen schnellen und reibungslosen Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Gibt es mehr arbeitslose promovierte Geisteswissenschaftler als Juristen, Mediziner oder Naturwissenschaftler?

**Kai Sicks:** Eigentlich ist der Unterschied nicht sehr groß. Die Erwerbstätigenquote unter promovierten Geisteswissenschaftlern zwischen 35 und 45 Jahren liegt bei 95 Prozent, das ist kaum schlechter als bei Juristen und Mediziner. Allerdings sind die Berufswege durch die Promotion in den Geisteswissenschaften weniger eindeutig vorgezeichnet – und deshalb brauchen Geisteswissenschaftler im Schnitt länger, bis sie ihren Berufseinstieg finden. Die Suche kann sich ein Jahr hinziehen.

Wie viele Geisteswissenschaftler hängen denn in Bonn den Doktorhut noch ans Studium dran?

**Sicks:** Etwa jeder sechste bis siebte Bonner Geisteswissenschaftler schließt an den Master eine Promotion an. Im Vergleich zu anderen Universitäten in Deutschland insgesamt ist das eine hohe Quote und spricht für die starke Forschungsorientierung der Bonner Philosophischen Fakultät.

Wie lange brauchen die Doktoranden bis zur Promotion im Vergleich zu den anderen Fakultäten?

**Sicks:** Etwa vier bis fünf Jahre; im Vergleich zu den anderen Fakultäten

## Die Veranstaltung

„Doktorhut – alles gut?!“ ist das Motto des Informationstags am Donnerstag, 10. März, von 9 bis 16 Uhr im Uni-Hauptgebäude. Er will klären, wohin der Berufsweg nach einer Promotion in den Geisteswissenschaften führen kann. Veranstalter sind das Career Center der Förderberatung und das Graduiertenzentrum der Universität. Es wird ein **Teilnahmebeitrag von 15 Euro** erhoben. Anmeldungen bis zum **21. Februar** unter [www.careercenter.uni-bonn.de](http://www.careercenter.uni-bonn.de). ham

# Die Wirkung von Bienenharz auf Bakterien

Jugend-forscht-Projekte werden diese Woche in Bonn und Remagen präsentiert

**BONN.** „Neues kommt von Neugier“, so lautet das Motto der diesjährigen Jugend-forscht-Runde. Neugierige Jungwissenschaftler präsentieren beim Regionalwettbewerb Bonn/Köln an der Universität Bonn am kommenden Freitag ihre Ergebnisse.

Der Regionalwettbewerb Jugend forscht / Schüler experimentieren Bonn/Köln findet bereits zum fünften Mal an der Bonner Uni statt. Insgesamt 68 Wissbegierige zwischen neun und 19 Jahren haben 34 Projekte angemeldet. Sie gehen unter anderem der Frage nach, ob man beschädigtes Haar



Nach der Promotion ist vor dem Arbeitsleben. Wer sich früh Gedanken über seine beruflichen Pläne macht, hat auch gute Aussichten auf schnellen Erfolg.

FOTOS: DPA/UNIVERSITÄT BONN (LANNERT/FROMMANN)

ten ist das eher länger, aber auch hier – vom Dr. med. einmal abgesehen – gar nicht außerordentlich anders.

Und in welche Berufe gelangen sie schließlich?

**Sicks:** Es stehen insbesondere Berufe im Öffentlichen Dienst und im Kulturbereich offen. Klassisch sind neben der Wissenschaft das Wissenschaftsmanagement, der Kultur- und Museumsbereich, die Öffentlichkeitsarbeit, das Publikationswesen und die Öffentliche Verwaltung. Aber auch der Weg in die freie Wirtschaft oder in die Selbstständigkeit ist keine Seltenheit.

Bei Ihrer Veranstaltung lernt der angehende Dr. phil., sich auf dem Arbeitsmarkt besser zu „verkaufen“?

**Bohne:** Ja. Die Veranstaltung zeigt den Teilnehmern vor allem Möglichkeiten auf, wohin der Weg mit dem Dr. phil. beruflich führen kann. Bewerbungstrainings bieten wir am Career Center separat an.

Da kann er also Hilfe und Beratung erhalten?

**Bohne:** Ja. Bei Fragen zur Berufsorientierung und zum Berufseinstieg unterstützt das Career Center alle Studierenden und Absolventen der Uni Bonn. Das Bonner Graduiertenzentrum ist für alle Fragen rund um die Promotion zu-

ständig. Wenn ich Gelder für weiterführende Forschungsvorhaben einwerben möchte, kann ich mich an die Förderberatung wenden.

Die Philosophische Fakultät Bonn hat zuletzt den prominenten Absolventen Margarita Mathiopoulos und Jorgo Chatzimarkakis den Dokortitel entzogen. Wie werden Plagiatsfälle vermieden?

**Sicks:** Die Fakultäten haben in den letzten Jahren einige Maßnahmen ergriffen, um Plagiate zu erschweren und im Verdachtsfall leichter prüfen und ahnden zu können. So müssen Doktoranden jetzt immer auch eine elektronische Fassung ihrer Dissertation abgeben, was die Überprüfung mittels Plagiatssoftware erleichtert. Darüber hinaus setzt die Universität auf Maßnahmen zur Sicherung der guten wis-

senschaftlichen Praxis sowie auf die Stärkung der strukturierten Doktorandenausbildung.

Und was raten Sie den künftigen promovierten Geisteswissenschaftlern?

**Bohne:** Sich früh darüber klar zu werden, wohin die berufliche Reise gehen soll. Bereits im Studium und während der Promotion durch Praktika und Nebenjobs Kompetenzen für den gewünschten Berufsbereich aufzubauen. Sich frühzeitig zu erkundigen, wer in der Universität und in der Region für Promovierende Unterstützung bei der Berufsorientierung anbietet. Und vor allem: die Phase der Promotion als Zeit der persönlichen Weiterentwicklung zu sehen und trotz aller Höhen und Tiefen als Geschenk wertzuschätzen.

## Zu den Personen



**Dr. Anke Bohne** (42, Foto links), promovierte im Fach Klassische Archäologie und leitet nach Stationen im Museumsbereich und in der Öffentlichkeitsarbeit seit 2012 das Career Center der Universität Bonn.

**Dr. Kai Sicks** (39, Foto unten), promovierte in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft und leitet nach Stationen an den Unis Köln und Gießen seit dem Jahr 2013 das Bonner Graduiertenzentrum. ham



## Hospitieren an der Alanus Hochschule

Hochschulluft schnuppern ab März

**ALFTER.** Im Frühjahrssemester bietet die Alanus Hochschule Studieninteressierten wieder die Möglichkeit, die Hochschule kennenzulernen. An zahlreichen Hospitationstagen können Studieninteressierte in Seminaren oder Vorlesungen die verschiedenen Studiengänge entdecken und haben die Möglichkeit, sich mit Dozenten und Studenten auszutauschen.

Wer erfahren möchte, wie die Hochschule BWL mit Kunst verbindet, ist eingeladen, im Bachelorstudiengang BWL zu hospitieren. Die nächsten Termine finden am 22. März sowie am 7. und 28. April statt. Wer sich mehr für die Bildenden und Darstellenden Künste interessiert, kann nach Anmeldung im jeweiligen Fachbereich jederzeit in den Studiengängen Bildhauerei, Malerei oder Eurythmie hospitieren. Der Fachbereich Schauspiel bietet Probevorsprechen an. Bei diesem können die potenziellen Bewerber ein Feedback zu den eingeübten Rollen und ein persönliches Informationsgespräch erhalten. Hospitationstage sind auch in den Fachbereichen Bildungswissenschaft und Architektur nach Absprache möglich. Interessenten der künstlerischen Therapien haben die Möglichkeit, im Zuge der Tage der offenen Tür der Alanus Hochschule vom 18. bis 20. März an Vorträgen und Workshops teilzunehmen. ga

► **Alle Interessierten** werden gebeten, sich zur Terminabsprache mit dem Sekretariat des jeweiligen Fachbereichs in Verbindung zu setzen. Die Kontaktdaten finden sich online unter [www.alanus.edu](http://www.alanus.edu).

## NACHRICHTEN

### Wissen und Macht bei der Ahrweiler Freiheitswoche

**AHRWEILER.** Der Verein „Förderer der European Academy“ lädt im Rahmen der 1. Ahrweiler Freiheitswochen zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion ein. Professor Carl Friedrich Gethmann von der Universität Siegen, Mitglied des Deutschen Ethikrates, spricht am 3. März um 19.30 Uhr im Rathaussaal der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler über „Wissen und Macht – Wissenschaftsethische Überlegungen“. Anmeldung bitte bis 25. Februar per Mail an [foerdereverein@ea-aw.de](mailto:foerdereverein@ea-aw.de). ros

### Stadtbedienstete sprechen über Flüchtlinge in Bonn

**BONN.** In der Vortragsreihe „Migration als Herausforderung und Chance“ sprechen Kurt Berger (Amt für Soziales und Wohnen) und Udo Stein (Amt für Kinder, Jugend und Familien) von der Stadt Bonn am kommenden Montag, 18.30 Uhr, in Hörsaal 3 des Uni-Hauptgebäudes über Flüchtlinge in Bonn. ros

### Zur (Un-)Regierbarkeit von Megacities

**BONN.** Der Franzose Patrick le Galès (Science Po Paris) spricht morgen um 18 Uhr in Raum 0.109 des Universitätsforums, Heussallee 18-24, im Rahmen der Reihe „Perspektiven der Moderne“ zum Thema „The Ungovernable Large Metropolis? Governance, Politics, Democracy“. ros

### Vortrag über die Tierwelten in Sambia

**BONN.** Doktorin Vera Rduch vom Museum Koenig hält morgen, 19 Uhr, im Hörsaal des Museums Koenig den Vortrag „Zwischen Kafue und Kasanke – Vielfältige Tierwelten in Sambia“, in dem es um die abwechslungsreiche Natur im südlichen Zentralafrika geht. ros



Es ist ein weiter Weg, doch die Bundessieger von Jugend forscht werden von Bundeskanzlerin Angela Merkel empfangen (hier 2015). FOTO: DPA

durch Pflegeprodukte reparieren kann. Andere Vorhaben befassen sich mit dem Verhalten von Sibirischen Tigern im Zoo, der Wirkung von Bienenharz auf Bakterien und Lerntechniken zur Bekämpfung chronischer Schmerzen.

Die jungen Forscher erklären am Freitag zwischen 14 und 16.45 Uhr

in der Uni-Aula anhand von Exponaten die von ihnen bearbeiteten Projekte und beantworten dazu Fragen. Von den Ideen der Jungforscher können sich Interessierte selbst ein Bild machen, Gespräche führen sowie spannende Ton-, Film- und Fotobeiträge einfangen. Die Sieger werden nach der Begut-

achtung durch die Jury bei der feierlichen Preisverleihung ab 17 Uhr ebenfalls in der Aula verkündet. Die Gewinner nehmen am Landeswettbewerb teil und haben dadurch die Chance, sich auch für das Bundesfinale zu qualifizieren.

Nils Waßmuth, mittlerweile Student an der Uni Bonn, war im vergangenen Jahr beim Jugend forscht-Regionalwettbewerb Bonn/Köln gestartet und hat es mit seinem Projekt über „Die primitiven Nullteiler der Sedenionen“ anschließend bis zum Sieg beim Bundeswettbewerb in Ludwigshafen gebracht.

Die Universität Bonn ist die einzige Hochschule in Nordrhein-Westfalen, die diesen Nachwuchswettbewerb veranstaltet. Auch in diesem Jahr wird ein Podcast vom Team von [uni-bonn.tv](http://uni-bonn.tv) gedreht und anschließend im Internet veröffentlicht. ga

► **Weitere Informationen** zu den Projekten gibt es im Internet unter [www.jugend-forscht.uni-bonn.de](http://www.jugend-forscht.uni-bonn.de)